

### III.

## Zur Vor- und Frühgeschichte Sachsens.

Von

LUDWIG SCHMIDT.

---

Das Gebiet des ehemaligen Königreichs Sachsen war den Augen der Kulturvölker des Altertums fast entrückt, und so sind es nur wenige, dürftige Nachrichten, die die antike Überlieferung über die älteste Geschichte des Landes bietet. Diese Lücke ist wesentlich ausgefüllt worden durch die in neuerer Zeit zu einem großen Aufschwung gelangte Bodenforschung, der wir Ergebnisse von nicht geahnter Tragweite und Zuverlässigkeit verdanken.

Welcher Herkunft die steinzeitlichen Besiedler Sachsens waren, deren Niederlassungen besonders dicht im Elbtale zwischen Riesa und Dresden, von Mutzschen bis Meissen, in der Leipziger Tieflandsbucht und in der Bautzener Gegend, auf Lößgebiet, anzutreffen sind<sup>1)</sup>, vermögen wir nicht zu sagen. Als älteste ethnographisch bestimmbare Bewohner lernen wir ein Volk kennen, das wahrscheinlich dem großen thrakisch - illyrischen Stamme angehörte und in der älteren Bronzezeit, um 1500 v. Chr., von Südosten her in Deutschland eingedrungen war und außer Sachsen noch Schlesien, Posen, die Niederlausitz, die Neumark, Südbrandenburg und westwärts das Land bis gegen die Saale in Besitz genommen hatte. Die Illyrier waren die Träger der sog. Lausitzer Kultur. Ein Hauptmerkmal derselben sind die mit Buckeln verzierten Urnen, in denen die verbrannten Leichenreste aufbe-

---

<sup>1)</sup> Vgl. Hennig, Boden u. Siedelungen im Kgr. Sachsen (Bibliothek der sächs. Geschichte u. Landeskunde Bd. III, 3. Leipzig 1912) S. 61 ff. mit Karte.